

Vreni Sen¹, Frank Wieber¹, Marisa Delannay¹, Thomas Maier², Susanne Rösner²¹ Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Winterthur, Schweiz² Forel Klinik, Ellikon an der Thur, Schweiz

Hintergrund

Der Weg in eine stationäre Alkoholtherapie wird durch Zugangsbarrieren erschwert [1], [2].

Peer-basierte Unterstützungsangebote, die auf dem Erfahrungswissen ehemaliger Betroffener beruhen, gelten in der Suchthilfe als wirksamer Baustein zur Verbesserung von Behandlungsentagement und Rückfallprophylaxe [3], [4].

Ziel

Ziel der Analyse ist die Identifikation von Empfehlungen, die ehemalige Patient:innen am Ende einer stationären Alkoholtherapie unentschlossenen Betroffenen mit auf den Weg geben.

Methodik

Im Rahmen einer prospektiven Beobachtungsstudie wurden **N = 87** Patient:innen am Ende ihrer stationären Alkoholentwöhnungsbehandlung mittels Fragebogen befragt.

Peer-Empfehlungen wurden anhand der offenen Frage erhoben: *«Was würden Sie Personen mit Alkoholproblemen raten, die eine stationäre Behandlung in Erwägung ziehen?»*

Die Textantworten wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Kuckartz in MAXQDA ausgewertet [5].

Ergebnisse

Die teilnehmenden Patient:innen sind im Durchschnitt 50.9 Jahre alt (SD=9.3), 76.7% sind männlichen Geschlechts.

Die Frage zur Peer-Empfehlung wurde von 71 der 87 befragten Patient:innen beantwortet.

Am häufigsten wurde der Klinikaufenthalt als **Chance** beschrieben (28 Nennungen), sich neu zu orientieren oder den Ursachen der Abhängigkeit auf den Grund zu gehen (*«Oft ist Abstand zum Alltag nötig, um nüchtern zu werden und die Dinge klarer zu sehen.»*, *«Es ist an der Zeit für Dich genauer hinzuschauen»*).

Häufig genannt wurden zudem **Therapie- und Praxistipps** (21 Nennungen), allen voran sich auf die Therapie einzulassen und Hilfe anzunehmen (*«Ehrlichkeit und Transparenz sind für mich das Wichtigste in einer Behandlung. Nur so kann man das Problem konstruktiv angehen»*, *«Lasse dich auf das Angebot ein»*).

Empfehlungen zur **inneren Haltung** wurden ebenfalls formuliert (16 Nennungen) (*«Sei dir bewusst, dass du dich ändern willst, die anderen wirst du nicht ändern können»*, *«Seid verständnisvoller zu euch und akzeptiert die Krankheit»*).

Darüber hinaus wurde die Inanspruchnahme einer auf Alkohol spezialisierten Klinik empfohlen (9 Nennungen).

Schlussfolgerung

Ehemalige Patient:innen beschreiben den stationären Aufenthalt für Menschen vor einer Therapieentscheidung als Chance und ermutigen zur Bereitschaft, sich auf die Therapie einzulassen. Diese Peer-Botschaften adressieren zentrale Aspekte der Therapieentscheidung und können gezielt für niederschwellige Informationsangebote im Vorfeld einer stationären Behandlung genutzt werden, um Zugangsbarrieren zu reduzieren.

Literatur

- [1] A. Farhoudian et al., "Barriers and Facilitators to Substance Use Disorder Treatment: An Overview of Systematic Reviews," Subst Abuse, vol. 16, p. 11782218221118462, 2022, doi: 10.1177/11782218221118462.
- [2] C. Kilian et al., "Stigmatization of people with alcohol use disorders: An updated systematic review of population studies," Alcohol Clin Exp Res, vol. 45, no. 5, pp. 899–911, May 2021, doi: 10.1111/acer.14598.
- [3] E. L. Bassuk, J. Hanson, R. N. Greene, M. Richard, and A. Laudet, "Peer-Delivered Recovery Support Services for Addictions in the United States: A Systematic Review," Journal of Substance Abuse Treatment, vol. 63, pp. 1–9, Apr. 2016, doi: 10.1016/j.jsat.2016.01.003.
- [4] D. Eddie et al., "Lived Experience in New Models of Care for Substance Use Disorder: A Systematic Review of Peer Recovery Support Services and Recovery Coaching," Front Psychol, vol. 10, p. 1052, Jun. 2019, doi: 10.3389/fpsyg.2019.01052.
- [5] S. Rädiker and U. Kuckartz, "Das Kategoriensystem gestalten," in Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA: Text, Audio und Video, S. Rädiker and U. Kuckartz, Eds., Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2019, pp. 95–110. doi: 10.1007/978-3-658-22095-2_8.

Interessenskonflikte und Offenlegung zur Förderung

Ich bzw. die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten.

Finanzierung: Forel Klinik AG